

Inhaltsverzeichnis

4	Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe	3
4.1	Einführung und rechtliche Grundlagen	3
4.2	Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2007)	3
4.2.1	Neue Medien.....	3
4.2.2	Jugendkriminalität – Gewalt an Schulen	4
4.2.3	Extreme und radikale Tendenzen bei Jugendlichen.....	4
4.2.4	Anlaufstellen für den Kinder- und Jugendschutz im Landkreis Göppingen	5
4.3	Bewertung	6
4.4	Maßnahmen	6

4 Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe

4.1 Einführung und rechtliche Grundlagen

Siehe unter 3.1 Sucht- Für den Kinder- und Jugendschutz sowie die Suchtprophylaxe im prophylaxe Landkreis Göppingen gelten die gleichen gesetzlichen Grundlagen. Deshalb wird an dieser Stelle auf den Punkt 3.1 verwiesen.

4.2 Situationsbeschreibung im Landkreis Göppingen (Stand 2007)

4.2.1 Neue Medien

Aktuelle Entwicklungen	<p>Nachfolgend wird auf aktuelle bundesweite Entwicklungen zum Thema Medien hingewiesen, die auch für den Landkreis Göppingen Bedeutung haben.</p> <p>40 % aller 12- bis 19-Jährigen sind jeden Tag online, 98 % haben einen eigenen PC oder einen ständigen Zugang zu einem PC (JIM-Studie 2006).</p>
Forschungstheorien	<p>Nach dem heutigen Stand der Medienwirkungsforschung gibt es vier grundlegend verschiedene Theorien zum Bereich Medienwirkung und Gewalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nach der Stimulationstheorie fördern aggressive Spiele die Gewaltbereitschaft. - Nach der Inhibitionstheorie erzeugen sie hingegen Angst und hemmen die Aggressionsbereitschaft. - Der Habitualisierungstheorie zufolge stumpfen solche Spiele ab und bewirken Gewöhnung. - Die Katharsistheorie meint hingegen, dadurch würden Spannungen abgebaut und die Aggressionsbereitschaft verringert.
Metastudie	<p>In einer Metastudie (Craig-Bushman-Studie, University of Michigan 2005) wurden die Auswirkungen von Ego-Shooter-Spielen herausgefiltert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Erregungsniveaus beim Spielen (höherer Puls) - Erhöhte Zugänglichkeit gewalttätiger Gedanken - Häufigere Erwartung von aggressivem Verhalten Dritter - Frustration/Glücksgefühl je nach Erfolg beim Spiel <p>Jedoch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Insgesamt schwache Ausprägung des o. g. Verhaltens - Geringer als Wirkung von Gewalt im TV - Stabiles Umfeld gleicht dies meist aus

„Hoch-Risiko-Spieler“ sind meist Jugendliche unter 12 Jahren mit fehlendem Wertesystem und schlechter Gefühlskontrolle, die in einer gewalttätigen Umgebung aufwachsen und mehr als 2 Stunden pro Tag spielen.

„Hoch-Risiko-Spieler“

Somit spielt das soziale Umfeld und die Bedingungen, in denen die Jugendlichen aufwachsen sowie deren Erfahrungen eine wichtige und entscheidende Rolle. Gerade deshalb ist es unumgänglich, Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln, das heißt, dass Kinder und Jugendliche lernen müssen, mit den Medien sinnvoll umzugehen. Eine wichtige Rolle spielen hierbei die Eltern und deren Erziehung. Daher werden vermehrt Elternabende zu diesem Thema angeboten.

4.2.2 Jugendkriminalität – Gewalt an Schulen

Die Zahl der tatverdächtigen Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden im Landkreis Göppingen ist rückläufig. Die Straftaten sind bei Heranwachsenden um 23 % gesunken (im Vergleich zu 2005), bei Jugendlichen um 16,5 % und bei Kindern um 14,5 % (vgl. Polizeistatistik der Polizei 2006).

Zahlen und Fakten

Was der eine Schüler als harmlose Remperei bezeichnet, ist für andere schon ein handfester Angriff. „Das war doch gar nicht schlimm“, „Das war nur Spaß“ sind häufige Aussprüche. So unterschiedlich die Wahrnehmung ist, so unterschiedlich sind einzelne Fragebogenauswertungen, die an verschiedenen Schulen zu diesem Thema gemacht wurden.

Befragungen an Schulen

Der Begriff Gewalt, der jedem klar erscheint, vereint unterschiedliche Auffassungen und Verständnisse. Für manche setzt der Gewaltbegriff mindestens eine körperliche Einwirkung voraus, wogegen andere ihn bereits bei verbalen Auseinandersetzungen benutzen. Auch bei Schülern spiegelt sich das wider.

Gewaltbegriff

4.2.3 Extreme und radikale Tendenzen bei Jugendlichen

In den vergangenen Jahren, aber auch in der letzten Zeit, wurden in der Presse immer wieder Berichte über Aktionen oder Gewalttaten mit rechtsradikalem Hintergrund veröffentlicht, wie z. B. eine Demonstration der Jugendorganisation der NPD im September 2006, ein Kurzaufmarsch einiger Neonazis in Geislingen im Mai 2006 und im September 2007, sowie verschiedene Skinkonzerte. Diese Aktivitäten wurden vor allem in Geislingen und Umgebung wahrgenommen. Örtliche Akteure haben diesbezüglich selbst verschiedene Maßnahmen dagegen gesetzt. Dies befürwortet und schätzt das Kreisjugendamt.

Aktuelle Situation

Aber nicht nur „rechte“ Tendenzen scheinen ein Thema zu sein, sondern extremes und radikales Verhalten allgemein. Immer wieder wird über Prügeleien ohne politischen Hintergrund berichtet. Die Hemmschwelle für Gewalt, Mobbing und Verleumdung ist bei manchen Jugendlichen gering oder gar ganz verschwunden, so dass die Themen „Toleranz“, „Akzeptanz“ und „Respekt“ immer mehr in den Vordergrund rücken.

Die Stadt Göppingen nimmt seit Februar 2008 an einer bundesweiten Initiative „Orte der Vielfalt“ im Rahmen der Kampagne „Vielfalt tut gut, Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ teil. Damit will die Stadt Göppingen einen aktiven Beitrag zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus leisten. Diese Problematik wird von der Jugendschutzreferentin des Kreisjugendamtes auch im Rahmen des Projektes „Achtung (+) Toleranz“ angegangen und bearbeitet.

Projekte

Präventionsprojekte im Landkreis Göppingen sind zum Beispiel das Projekt der Polizei Göppingen gemeinsam mit dem Schulamt „Kinder setzen Grenzen“ oder das Kooperationsprojekt von SOS Kinder- und Jugendhilfen Göppingen „Gelbe Karte“. Diese Projekte behandeln präventiv Kinder- und Jugendkriminalität bzw. den Schutz der Kinder vor Straftaten.

4.2.4 Anlaufstellen für den Kinder- und Jugendschutz im Landkreis Göppingen

Jugendschutzreferentin

Die Jugendschutzreferentin im Landkreis Göppingen hat zur Aufgabe

- örtliche Maßnahmen zum Jugendschutz zu unterstützen und beratend zu wirken,
- diese Maßnahmen ggf. zu überprüfen,
- Presse und Öffentlichkeitsarbeit,
- Sammlung und Vermittlung von Informationen sowie
- eigene Maßnahmen und Aktivitäten zu initiieren.

Aufgrund der Aufgaben findet eine kontinuierliche Arbeit in Arbeitskreisen statt, werden Projekte initiiert und einzelne Maßnahmen zum Jugendschutz durchgeführt.

Zielgruppen

Zielgruppen sind

- Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern,
- Erwachsene und Multiplikatoren,
- Institutionen (Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhäuser, Häuser der Familie...) sowie Kooperationspartner und
- die Öffentlichkeit.

Für diese unterschiedlichen Zielgruppen werden bedarfsorientierte Angebote gemacht.

Stellenumfang

Der Stellenumfang der Jugendschutzreferentin von 25 % einer Vollzeitstelle wird vom Landkreis finanziert.

Folgende Personen / Institutionen sind außerdem im Bereich des Jugendschutzes tätig:

Weitere Institutionen und Initiativen

- die Polizei,
- die kommunale Kriminalprävention in mehreren Kommunen im Landkreis Göppingen,
- der Verein „Initiative Sicherer Landkreis“,
- Schulen,
- Kindertagesstätten,
- verschiedene Jugendhilfeeinrichtungen,
- Vereine,
- usw..

Diese Institutionen machen von Inhalt, Häufigkeit und Zielgruppen her unterschiedliche Angebote. Auch die Finanzierung der Maßnahmen unterscheidet sich stark.

4.3 Bewertung

Notwendig ist, künftige Entwicklungen und Veränderungen im Bereich Medien, Gewalt (psychisch oder physisch) und auch des Jugendschutzes allgemein weiterhin in die Projektplanungen einzubeziehen. Um diesbezüglich auf dem aktuellen Stand zu sein, werden Kontakte gepflegt, sei es mit der Polizei, Schulen, der Beauftragten für Suchtprophylaxe oder verschiedenen Arbeitskreisen. Persönliche Auseinandersetzungen mit Eltern, in der Jugendarbeit Tätigen und auch Gewerbetreibenden sind daher weiterhin sehr wichtig.

Es ist des Weiteren sinnvoll und notwendig, dass möglichst viele Institutionen / Personen im Bereich des Jugendschutzes tätig sind. Diese haben oft den Vorteil, kontinuierlich vor Ort zu sein.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die früher formulierten Empfehlungen in die aktuelle Arbeit des Jugendschutzes einfließen und bedarfsgerecht umgesetzt wurden.

4.4 Maßnahmen

Folgende Maßnahmen werden empfohlen:

- Es soll eine Förderrichtlinie im Kreisjugendplan zur finanziellen Unterstützung von Projekten im Kinder- und Jugendschutz sowie zur Suchtprävention eingerichtet werden (vgl. Punkt 3.4).
- Das Projekt „Schon 16 – Jugendschutz – ich mache mit!“ soll weiterhin Bestand haben und bei den Gewerbetreibenden forciert werden.

- Weitere Angebote zum Thema Jugendschutz allgemein sollen bedarfsgerecht und in Kooperation mit den Einrichtungen und Diensten im Landkreis Göppingen für Jugendliche entwickelt werden.